

Samstag, 18.9.2010, 18 Uhr im Karner in Mödling



**literarisch-musikalische Meditation** mit  
Gregor Reinberg (Konzept, Violine, Übersetzungen)  
Gerald Fürst (Sprecher)

#### Programm

##### **Leben**

G.P. Telemann: Fantasie für Violine ohne Bass Nr.1, B-Dur

H.D. Thoreau: aus den Journals 1837-1841

G.P. Telemann: Fantasie für Violine ohne Bass Nr.3, f-moll

##### **Tod**

H.D. Thoreau: aus den Journals 1842

G.P. Telemann: Fantasie für Violine ohne Bass Nr.9, h-moll

##### **Klang und Stille**

H.D. Thoreau: aus dem Essay Klang und Stille

J. Cage: ONE6 for solo violin, Part A

Der amerikanische Schriftsteller **Henry David Thoreau** (1817-1862) ist uns heute vor allem durch seine Essays "Über die Pflicht zum Ungehorsam gegen den Staat" und "Walden" bekannt. Der zentrale Einfluss den diese Texte unter anderem auf Mahatma Gandhis Idee des Gewaltlosen Widerstands oder die Amerikanische Bürgerrechtsbewegung hatte, rückte Thoreau vor allem als politischen Visionär in den Vordergrund. Wie viele seiner Zeitgenossen führte Thoreau von 1837 bis 1861 sehr ausführlich Tagebuch. Auf diesen sogenannten **journals**, essayistischen Texten, basieren die meisten seiner zu Lebzeiten spärlich veröffentlichten Texte. Bei der Durchsicht dieser Tagebücher, die mit über 7000 Seiten den mit Abstand größten Teil seines Gesamtwerks ausmachen, fällt auf, dass darin der erwähnte politische Aspekt eine eher geringe Rolle spielt. Vielmehr widmet sich Thoreau immer wieder der Beobachtung seiner unmittelbaren Umgebung, seinen Mitmenschen, der Natur, eigenen Gedanken. Thoreaus Gedanken gehen weit über das Politische hinaus, sie führen uns zu uns selbst.

**Das Programm orientiert sich an drei Teilen mit Auszügen aus den journals:**

##### **Leben**

1837 regt Thoreaus Mentor und Freund Ralph Waldo Emerson den 20-jährigen dazu an ein Tagebuch, das journal, zu führen. Die Jahre bis 1842 können wohl als seine glücklichsten gelten, in denen sich Thoreau schriftstellerisch der Natur, dem Menschsein, dem Leben an sich widmet.

##### **Tod**

Anfang Februar 1842 stirbt Thoreaus Bruder John, mit dem ihn eine innige Beziehung verbunden hatte. Nach einer heftigen psychischen und körperlichen Krise, beginnt er damit, sich mit dem Thema Tod auseinanderzusetzen. Schriftstellerisch bewirkt dieses traumatische Erlebnis den Verlust seiner jugendlichen Unbekümmertheit, gleichzeitig aber stellt es den Beginn einer ganz bewussten, wachen Hinwendung zum Wunder des Lebens dar.

##### **Klang und Stille**

1838 verfasst der 21jährige einen Essay in dem er sich sehr ursprünglich mit Klang und Stille beschäftigt.

1733 veröffentlichte **Georg Phillip Telemann** (1681-1767) seine 12 Fantasien für Violine ohne Bass. Trotz ihrer formalen Kürze zählen diese sechs- bis achtminütigen musikalischen Charakterstücke in ihrer Originalität und ihrer Empfindungskraft, zu den absoluten Höhepunkten der barocken Sololiteratur. Jede dieser Fantasien stellt eine musikalische Betrachtung dar und bildet gleichzeitig im ersten Teil des Programms eine Meditationsfläche für jene Gedanken, die Thoreau in seinen Texten entfaltet.

Für **John Cage** (1912-1992) war, spätestens seit der Entstehung seines wohl berühmtesten Stückes "4'33'", Stille und ihr Verhältnis zu Klang die wichtigste Inspirationsquelle seines kompositorischen Schaffens. In dem kurz vor seinem Tod entstandenen Stück ONE6 for Solo Violin widmet sich Cage ganz fundamental und in extremer Reduktion dem Spiel von Klang und Nicht-Klang. John Cage hat sich intensiv mit Thoreaus journals beschäftigt, viele seiner kompositorischen Ideen daraus geschöpft. Diese geistige Nähe wird besonders in der Kombination von ONE6 mit dem Essay zu Klang und Stille im zweiten Teil des Programms deutlich.

**Gerald Fürst**, 1957 in Mödling geboren, Studium der Rechtswissenschaften und Kommunikations-Wissenschaften, parallel Studium Theater-Regie am Max Reinhardt-Seminar in Wien. Zeitvertrag als Regie-Assistent bei Claus Peymann am Stadt-Theater Bochum. Theater "Der Kreis" in Mödling mit Produktionen von Hofmannsthal, Anouilh, Nestroy, Dorst, Herzmanovsky-Orlando, Kotzebue ua. Produktion der österreichischen Erstaufführung des "Spiels vom göttlichen Marquis" von Albert Drach. 1993 Gründung der Fürst-Domberger Rechtsanwälte-Partnerschaft, seit 2006 DDr. FÜRST Rechtsanwalts-GmbH.

**Gregor Reinberg** wurde 1977 geboren und studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Prof. Ernst Kovacic Konzertsfach Violine. Diplom mit einstimmiger Auszeichnung. Als Solist, Kammer- und Ensemblesmusiker (u.a. Camerata Salzburg, Wiener Akademie) tritt er in ganz Europa auf. Seit einigen Jahren ist er auch als Performancekünstler, mit einem besonderen Augenmerk auf Sprache und/als Klang tätig.